

Gan Shen Yin Xu – ein erstaunlicher Fall

Michel VOUILLOZ

ASA TCM-Kongress, 4. – 6. Dezember 2008 in Basel

In den grossen Klassikern der chinesischen Medizin finden sich keine Ausführungen zum Thema Bluthochdruck und auch in den neuen Enzyklopädien ist die Hypertonie keine Hauptindikation der Akupunktur: Sie wird zwar in einigen Artikeln erwähnt, bleibt aber ein Nebenthema, das sogar von den Akupunkteuren nicht beachtet wird. Dies war zumindest die Auffassung, die bei der Vorbereitung des Kongresses 2007 zum Thema Niere, Wasser, Kälte, Winter, ... vom Organisationskomitee einhellig vertreten wurde; das Thema der arteriellen Hypertonie wurde am Kongress nicht berücksichtigt.

Ich persönlich behandle Bluthochdruck mit westlicher Medizin und versuche normalerweise gar nicht erst, Akupunktur anzuwenden. Als aber in einem bestimmten Fall die klassische medikamentöse Dreifachtherapie teilweise misslang, versuchte ich sie mit Akupunktur zu verbinden (die Behandlung mit zentralen Antiadrenergika erwies sich als wirkungslos oder zeigte Nebenwirkungen).

Die betroffene Patientin, eine 40-jährige Landwirtin, kam mit sehr starken Kopfschmerzen sowie Tinnitus in die Sprechstunde. Ich diagnostizierte eine arterielle Hypertonie von 175/120 mm Hg ohne Vorliegen weiterer kardiovaskulärer Risikofaktoren, abgesehen von an Adipositas grenzendem Übergewicht. Ihre Familienanamnese weist viele Fälle von Hypertonie und Kardiopathie auf, einige davon operiert.

Mit einer sofort eingeleiteten westlichen Dreifachtherapie konnten die starken Kopfschmerzen sowie der Tinnitus schnell gelindert werden; die Blutdruckwerte nahmen unverzüglich ab, normalisierten sich jedoch nicht.

Zusätzlich zur westlichen Behandlung leitete ich eine Behandlung mit grossen Meridianen gemäss dem Gebiet der Energiepsychologie ein. Eine Mischung aus Yang-Ming-Erde und Tai-Yin-Erde schien am besten zu passen.

Ich verwendete also Zusanli (Ma 36), Quchi (Di 11), Lieque (Lu 7), Dadu (MP 2), Taibai (MP 3), Taiyuan (Lu 9) und Renying (Ma 9).

Nach 7 Monaten stellte ich die Behandlung, trotz subjektivem Wohlbefinden der Patientin, wieder ein, da der Blutdruck noch immer auf einem unbefriedigenden Niveau war. Die westliche Behandlung führte ich – mit einer Ergänzung – während etwas mehr als 3 Jahren fort: Durch die Vierfachtherapie verbesserte sich der Blutdruck, war aber noch immer nicht unter Kontrolle.

Schliesslich entschied ich mich, zusätzlich zur Vierfachtherapie, für eine Behandlung nach der Zang-Fu-Theorie, worauf ich ein stark ansteigendes Leber-Yang (Gan Yang Shang Kang) oder Leber-Feuer (Gan Huo Shang Yan) diagnostizierte. Es gab keine Gründe für Gan Yin Xu, Gan Xue Xu oder Tan Zhuo Shang Rao.

Zur Beruhigung der Leber und zur Absenkung des Yang verwende ich Dadun (Le 1), Taichong (Le 3), Qimen (Le 14), Fengchi (Gb 20), Sanyinjiao (MP 6) und Renying (Ma 9).

Der Blutdruck blieb jedoch auf 145/90–95 mm Hg, so dass ich nach 7 Monaten beschloss, die Yin-Leere und den Leber-Blut-Mangel zu behandeln, obwohl dafür keine direkten Anzeichen bestanden. Dies machte ich mit Ganshu (Bl 18), Geshe (Bl 17), Fuliu (Ni 7), Ququan (Le 8), Sanyinjiao (MP 6), Xingjian (Le 2) und Taichong (Le 3), später im Wechsel mit einer Behandlung von allgemeinen Punkten zur Wiederherstellung des Yin, also Taixi (Ni 3), Zhaohai (Ni 6) und Guanyuan (KG 4), zusätzlich mit Renying (Ma 9).

Während all dieser Zeit fühlte sich die Patientin sehr gut und auch der Blutdruck näherte sich immer mehr der Norm (120–130/85–95 mm Hg), erreichte sie jedoch nicht ganz.

Ohne Hinweise auf Shen Yin Xu, begann ich im November 2006 mit einer Behandlung zur Stärkung der Nieren: Shenshu (Bl 23), Mingmen (LG 4), Zusanli (Ma 36). Für eine kurze Zeit verwendete ich ausserdem Qihai (KG 6) und Zhongji (KG 3), hörte aber bald wieder damit auf.

Im Juli 2007 normalisierte sich der Blutdruck und hielt sich auf diesem Niveau. Die westliche Behandlung konnte angepasst werden: Die Betablocker wurden im Juli 2007 abgesetzt und die Dosis des ACE-Hemmers (sowie des Diuretikums) im Juni 2008 reduziert.

Seit Juli 2007 ist nun der Blutdruck normal. Dies dank einer Dreifachtherapie sowie einer ziemlich komplexen Gan-Shen-Yin-Xu-Behandlung, mit einer Kombination von Punkten, die in 3 Serien abwechselnd verwendet werden.

Dieser Fall wirft einige Fragen auf:

1. Habe ich bestimmte Anzeichen oder Symptome übersehen und wenn ja, handelte es sich um ein starkes Aufsteigen des Leber-Feuers oder des Leber-Yang, das von Anfang an auf einen Yin-Mangel in Leber und Niere hätte zurückgeführt werden können?
2. Ist es sinnvoll, in allen Fällen arterieller Hypertonie eine Behandlung zur Stärkung des Yin vorzusehen?
3. Ist es möglich, dass das Nieren-Wasser durch chronische Hypertonie schwach wird und so ein Mangel an Nieren-Yin entsteht?
4. Kann sich eine arterielle Hypertonie mit der Zeit normalisieren?
5. Sollte eine Erhaltungstherapie durchgeführt werden? In welchen Zeitabständen: jeden Monat, alle zwei Monate, vierteljährlich, halbjährlich?
6. Ist die Kombination der Punkte wichtiger als die Punkte selbst?

7. Die Antiken Punkte (Shu-Punkte) erscheinen mir oft unlogisch und ohne Zusammenhang. (Dies als allgemeine Bemerkung, die nicht nur für diesen Fall gilt.)